[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rhodesien, belehrte neulich Beromünster, sei die falsche Konfrontation, zur falschen Zeit und am falschen Ort.
Weit gebracht hat es jedenfalls das Modewort Konfrontation, das im ‹Duden› noch ein bescheidenes Dasein fristet, als ‹Gegenüberstellung von Angeklagten und Zeugen›!

Verteidigungsminister MacNamara warnte auf der letzten Natotagung die verbündeten Regierungen vor dem Gefahrenherd Rotchina. – Total unverständlich, wo doch der Autor der ‹Brandstifter›, Max Frisch, gegen die US-Feuerwehraktion in Ostasien, eben erst flammenden Protest erhoben hat!

Reisende aus San Marino berichten, daß auch dieses Land nicht umhin kann, demnächst seine guten Dienste im Vietnam-Konflikt anzubieten. Ernsthaft.

Die Meteorologen stellen fest, daß die Winter wieder kälter werden; die Modeschöpfer dekretieren aber unbeirrt den immer kürzeren Weiberrock. – Höchste Zeit, daß Met und Mod zu einem der heute so beliebten Gespräche, auch Dialog genannt, starten!

Wahrheit in der Reklame, vermitteln Londoner Tageszeitungen. Da sieht man etwa in einem bebilderten Inserat einen Typ im Schlafanzug, der in den Telephonhörer spricht: «Hello, George! Du weißt doch, ich konnte nachts nicht schlafen – well, ich kaufte mir ein Mhm-Pyjama bei So and So. Ich kann immer noch nicht schlafen, aber der tadellose Schnitt gibt mir ein Gefühl der Ueberlegenheit über alle anderen Schlaflosen der Stadt!»

Der wirklichen Wirklichkeit soll ein Hauch von realer Unrealität anhaften, verlautet aus gewöhnlich wirklich gutunterrichteter Quelle.
GP

‹Das Gebet des Zentralpräsidenten›

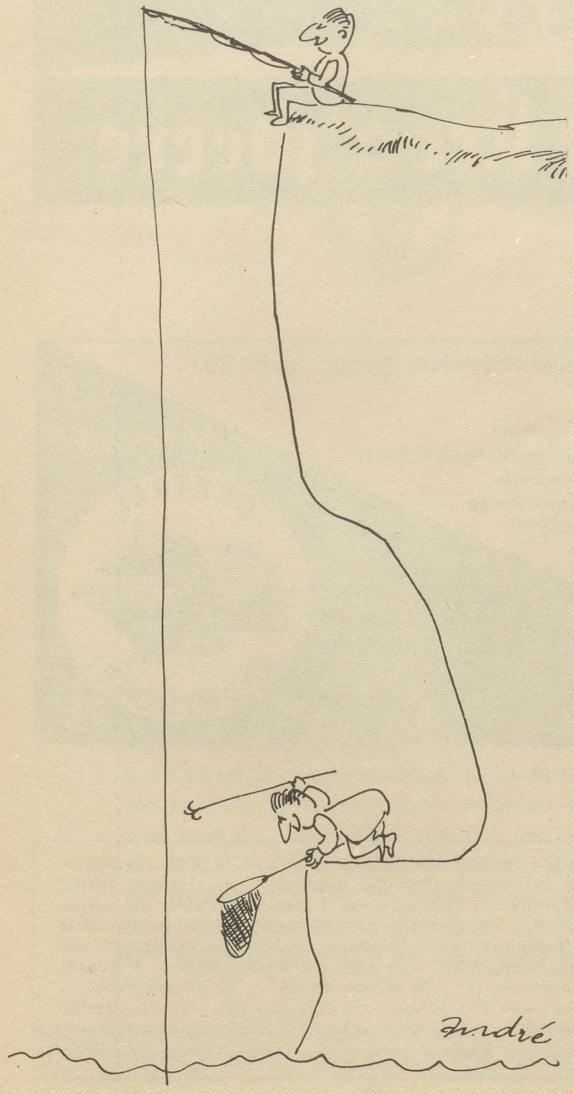
Unter diesem Titel kann man im offiziellen Organ eines schweizerischen Automobil-Clubs folgende frommen Zeilen lesen:

Großer und guter St. Christophorus,
der du auf deinen väterlichen Schultern das Jesuskindlein durch die Fluten getragen hast,
... erspare uns das zu große Mitleid, mit dem uns die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt bedrängt;
... überzeuge sie von der Ueberflüssigkeit eines Nationalen Institutes für die Unfallverhütung auf der Straße; überzeuge sie von der Kompetenz und Wirksamkeit der bestehenden Organisationen;
... führe sie dazu, daß sie ihren erhabenen Blick auf das Budget der Eidgenossenschaft senken und ihm nicht noch neue Schuldenlasten aufbürden.
... Amen.

Viele Leser haben dem Nebelspalter dieses Blatt eingesandt und fragen ihn, ob der Text, den der Herr Zentralpräsident verbrochen hat, eine Verirrung, eine Geschmacklosigkeit, eine Dummheit oder eine Blasphemie sei. Der Nebelspalter verzichtet für diesmal auf einen Kommentar und überläßt ihn getrost seinen Freunden.

Snobotel

«Z Nizza simmer imene superfeine Hotel gsii. Deet sind dChällner e so versnobt, daß si sich gägesiitig Trinkgält gänd.»
AC



Stimmen zur Politik

New Yorks neugewählter Bürgermeister John V. Lindsay: «Antiquitäten mögen in einer Wohnung reizvoll sein, in der Politik sind sie gefährlich.»

*

Der deutsche Rechtsgelehrte Prof. Ludwig Raiser: «Es wäre eine schlechte Politik, mit Karten zu bluffen, die wir gar nicht haben.»

*

Bundesminister Hans Lenz: «Wir fördern Weltraumforschung und Raumfahrttechnik nicht, um einen deutschen Astronauten auf den Mond zu bringen, sondern um zu verhindern, daß wir hinter den Mond kommen.»

*

Der französische Diplomat André François Poncet: «Das alte Kapitel der französisch–amerikanischen Freundschaft existiert nicht mehr; es ist liquidiert worden.»

*

Der deutsche Kabarettist Werner Finck: «In einem autoritären Staat ist der Kabarettist Frontsoldat. In einem verfassungsrechtlich geschützten Staat ist er Soldat im Manöver.»
TR

Verduftibus

Der angehende Polizist wurde im Examen gefragt: «Was mached Si, wänn uf eimal z nacht eine miteme Mässer uf Si zuechunnt?»
«Riiseschritt!»
EG

Mehr Zeit im neuen Jahr für Sie und Ihre Mitarbeiter!

- Ein modernes Diktiergerät bringt Ihnen 14 wichtige Vorteile.
- Es hilft Ihnen und Ihren Mitarbeitern kostbare Stunden sparen.
- Auch Sie können im neuen Jahr Ihre Arbeit erleichtern, rationeller gestalten und mit grösserer Efficiency durchführen.
- Verlangen Sie bitte unsere Check-List mit den 14 Tips für arbeitssparende Ideen.

GRUNDIG-Diktiergeräte
Praktikus Eduard Müller
8700 Küsnacht ZH
Zürichstrasse 149
Telefon 051/90 09 65

GRUNDIG